

Medienmitteilung der SP Kanton Luzern

26. Februar 2009/pl_jh

Die Luzerner Konjunktur befindet sich im Abwärtssog der Finanz- und Wirtschaftskrise. Stark betroffen ist neben der Industrie auch das Gastgewerbe. Die internationale Krise hat nun auch ihre Auswirkungen im Kanton Luzern. Die SP fordert den Regierungsrat auf, ein wirkungsvolles kantonales Konjunkturprogramm aufzugleisen.

Die neusten Zahlen von Lustat zum 4. Quartal 2008 zeigen eines deutlich: Die internationale Krise hat ihre Auswirkungen auch im Kanton Luzern. Nachdem zu Beginn der Krise die Exportwirtschaft stark getroffen wurde, setzt sich dieser Abwärtstrend nun auch in der Binnenwirtschaft fort.

Die SP des Kantons Luzern hat das „Impulsprogramm 2009“ vom 21. Januar 09 der Luzerner Regierung zur Kenntnis genommen. Das Programm im Umfang von 40 Millionen Franken erachtet die SP jedoch als zu kleinlich. Renommierete Ökonomen propagieren für die Schweiz ein Konjunkturprogramm von rund 6 Milliarden Franken, was 1 Prozent des Bruttoinlandprodukts entspricht. Der Kanton Luzern benötigt bei dieser Betrachtungsweise ein Programm von rund 200 Millionen Franken um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Der von der Luzerner Regierung eingeschlagene „Weg der Tugend“ ist somit eher als „Weg der Unentschlossenheit“ zu bezeichnen. Ausserordentliche Situationen verlangen nach mutigen Schritten. Die SP fordert deshalb die rasche Aufstockung des Konjunkturprogramms. Ein entsprechender Vorstoss ist in Vorbereitung.

Die SP sieht im Bereich von Gebäudesanierungen und Energieeffizienz sowie der Förderung von erneuerbaren Energien mögliche Handlungsfelder. In diesem Zusammenhang hat die SP erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Luzerner Regierung die Bundesgelder im Bereich von Energieprojekten vollumfänglich abholen will. Die SP ist jedoch der Meinung, dass der Kanton Luzern eine Chance verpasst, wenn er nicht weitere Mittel zur Verfügung stellt. So könnte sich die SP vorstellen, dass der Landwirtschaftskanton Luzern die Dachflächen vieler Landwirtschaftsbetriebe für die Produktion von Solarstrom nutzt.

Ausführbare Projekte wären auch in anderen Bereichen vorhanden. Allein bei unseren Spitälern besteht ein Investitionsbedarf von einer Milliarde Franken. Eine weitere Milliarde müsste in die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs investiert werden. Auch Projekte zur Wohnbauförderung wären sinnvoll, wie es die Initiative des Mieterverbandes verlangt. Diese Massnahmen würden die Bauwirtschaft stützen, welche gemäss Lustat von den rezessiven Tendenzen ebenfalls betroffen ist.

Die wirtschaftliche Entwicklung zeigt die Notwendigkeit eines starken Konjunkturprogramms. Die nötigen Investitionen verdeutlichen zudem, dass die geplante Steuergesetzrevision 2011 zum heutigen Zeitpunkt nicht finanzierbar ist. Die Finanzen des Kantons Luzern müssen vielmehr zukunftsweisend und nachhaltig investiert werden.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Jörg Häfliger, 041 420 33 54
Pascal Ludin 041 311 05 85 oder 079 458 25 57